

Inzerate
werden für die Spalte oder breit
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition sowie von
unsern Annahmestellen und allen An-
nahmen-Expeditionen angenommen.
Inzerate im redaktionellen Theile
pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditionen: Wochensprengel 12.
Dr. Ulrichsht. 47.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).
Erster Jahrgang.

Galle a. d. Saale, Mittwoch den 4. April

Nr. 77.

1877.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für das laufende Quartal werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 2 Mark, in Halle in der Expedition (Wochensprengel 12), sowie von den bekannten Ausnahmestellen und unsern Aussträgern unausgesetzt angenommen. Die Expedition der Saale-Zeitung.

Ein erfrisender Luftzug.

II.
Wenn einem Staate treue und gewissenhafte Beamte erwidert sollen, so ist das erste Erforderniß, daß das Amt den höchsten der Treue des Trägers ist und daß der Besondere Verlust des ersten zugleich den letzteren seiner öffentlichen Ehrenhaftigkeit beraubt. Wie ist es aber möglich, auch der christliche Mann mit gewissenhaftigkeit an ein Amt heranzutritt, das er, mag er es noch so gut verdienen, auch nach vier Jahren verliert? Sein Einverständnis, seine Ehrlichkeit in dem Amt ist ja eigentlich nur eine provisorische unter diesen Umständen kann es Niemand Wunder nehmen, daß bei einer allgemeinen lazen Moral auch die Treue der Beamten sich im Sinken befindet. „Nach drei oder vier Jahren vertritt Du dich durch einen Anderen erlegt, also ist es ja lange Du noch Gelegenheit dazu hast!“, das ist eine Art von Glaubensbekenntnis der Verwaltungsbeamten vor nordamerikanischen Republik.

Der neue Präsident Hayes scheint die ernsthafte Absicht zu haben, von dem alten amerikanischen Sage, „dem Sieger gehört die Beute“ abzugehen und eine vollständige Umwälzung des Beamtenstandes nicht eintreten zu lassen. Wir iren wohl nicht, wenn wir dies hauptsächlich der Einwirkung des neuen Ministers des Innern, Carl Schurz, zuschreiben. Schurz schiebt nicht nur zu den bestfahigsten Politikern, sondern auch zu den ehrlichsten Männern in den Vereinigten Staaten, und sein lauter Charakter ist selbst in den bestfahigen Parteien immer als unantastbar bezeichnet worden. Schurz gehört zu jenen Republikanern, welche vom ernstlichen Willen sind, sich von der gänzlich corrumpten republikanischen Regierungspartei loszulegen und eine Reformpartei bilden. Welche Ehre! Denn hauptsächlich, weil sie nicht in den allergeringsten Namen paste, bei den Wahlen für das Präsidentschaftswahl zum Segen des Landes wieder der großen republikanischen Partei an. Wir sehen, daß Hayes die Bedeutung ihrer Ziele, die die Reinesheit und Fleißigkeit ihrer Bestrebungen erkannte, und es dadurch befand, daß er ihrem Führer, Carl Schurz, ein weitaus wichtigeren Posten im Staate anvertraute. Schurz hat die Bahn seiner Politik in jenen vier berüchtigten Jahren, die man in den Vereinigten Staaten politische Großthaten ersten Grades nannte, klar vorgezeichnet und läßt sich kaum erkennen, welchen Weg seine Amtsführung als Minister durchlaufen wird. In den Reden wurden folgende vier Forderungen erhoben: Die gerechte Befriedigung der Südstaaten, die Nicht-Interaktion der Union in auswärtigen Verbindungen, die Reform des Beamtenstandes und die Aufnahme der schwarzen.

Key, in sein Cabinet zog. Das Einzige, was noch zu beschriften stand, war, daß der republikanische Senat das neue Cabinet nicht befähigen werde. Derselbe besteht aus größten Theil aus jenem Elitenthum, welches die Grant'sche Administration zu einer so traurigen gestaltete; doch auch in den Senat hinein wehte ein erfrisender Luftzug, auch hier erkannte man die Nothwendigkeit, daß es anders werden müsse, und das Cabinet Hayes wurde zum Erlernen der politischen Welt vom Senat bestätigt. Der erste Anfang zur Besserung, zur Reinesheit ist hermit gemacht, und steht nur zu wünschen, daß der lebende und erfrisende Luftzug, welcher durch Volk und Regierung der nordamerikanischen Republik weht, möglichst an Kraft und Ausdehnung gewinne und alle unsauberen Elemente und Krankheitsstoffe zerstöre.

Politische Uebersicht.

Im Constantinopel befindet man sich im Zustande des Awarrens. Den Montenegroern gegenüber verhält man sich hartnäckig und will keinen Fuß Boden weiter abtreten. Dennoch finden zwischen den beiderseitigen Unterhändlern hier und da noch Konferenzen statt. Die Deputirtenkammer hat die Berathung einer Adresse auf die Exproze des Sultans beendet und dieselbe nahezu einstimmig angenommen. In Bezug auf die Verhandlungen mit Montenegro wird in der Adresse der Jurestift Ausdruck gegeben, daß die türkische Regierung bei diesen Verhandlungen den Interessen und der Würde des osmanischen Reiches entsprechen verfahren werde. Außerdem wird darin die Zustimmung zur Versammlung zu der Vertretung der Provinzen durch die Konferenz ausgesprochen. Der Vizekönig von Aegypten ist im geheimer Mission nach Petersburg reisen. Entweder Heli soll dem türkischen Vizekonsul in Berlin ernannt werden. In der Petrovitsch Redo, der Bruder der Fürstin Natalie von Serbien ist in Oefsa an den im Kriege erhaltenen Wunden, erst 17 Jahre alt, gestorben. Ichnarienne wird von den Griechen für jene verlorenen Seelen einen Ehrenlohn erhalten.

Die römische Deputirtenkammer hat die Berathung des Anklageberichtes gegen die früheren Minister begonnen. Die Anklagen gegen Greulesco, Carp, Cantuzeno und Theodor Wolfst wird zurückgezogen. Dasselbe dürfte auch bezüglich der Anklage gegen Doeroco beabsichtigt werden.

Das russische Protocol ist in London unterzeichnet worden. Dasselbe macht ansieht der festigen Lage eines sehr lösslichen Einord. Im selben Augenblick, indem es unterzeichnet wird, erkennt England in der Person des gelehrten Physologen Layard einen neuen Gefassten für Constantinopel, Muharros Pascha telegraphirt an seine Regierung, daß sie sich auf den sofortigen Kriegsausbruch gefaßt halten möge und England rüht sich auf's Aeufferste. Aus Oefsa wird gemeldet, daß Großfürst Nicolai vor seiner Tüchtigkeit von dort erfolgten Abreise zum Civilgouverneur der Stadt die Worte gethan: „Ich hoffe Sie erst nach Beendigung des siegreichen Feldzuges wiederzusehen.“ Die Bank von Frankreich streifte der russischen Regierung auf kurze Zeit zwanzig Millionen Fund in Gold vor, wahrscheinlich zur Zahlung der für die ausländischen Anleihen fälligen April-Coupons. Russland hat Frankreich eine ähnlliche Gefassten zur Zeit der Militärauszahlung erwiesen.

Schmerzlich bemüht sich, zu vermitteln. Graf Andraffy macht dem Fürsten Nikita die Seele warm, um ihn zu bestimmen, von Nikits abzugeben. Was jetzt hat er nur schlechte Erfolge gehabt.
Die Session des bänischen Reichstags ist verlängert wor-

den. Es ist bis jetzt kein Budget angenommen, da die beiden Häuser des Reichstags verschiedene Anträge für das Budget angenommen hatten, und zwar der Folleting mit 72 gegen 25 Stimmen und der Landsting mit 51 gegen 13 Stimmen. Der Folleting hatte, ohgleich er Conself-Präsident Strup um das Wort gebeten hatte, jede Discussion über die Budgetvorlage abgelehnt.

Der Pasch befindet sich ganz wohl, wie es sieht der Fall zu sein pleht, wenn er halb dort gelangt wird. Die Officere der aufgelösten päpstlichen Armee zeichnen freiwillig Beiträge für die Rettung eines Dogens, der reich bezehrt mit Brillanten, dem Papste überreicht werden soll, damit er ihn seinerseits einer gewissen hochstehenden Persönlichkeit, die mit den Gemalten eines Souverains ausgestattet ist, verleihsen möge. Man glaubt, die Gabe sei für den Marfchall Mac Mahon bestimmt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. April. Fürst Bismark begiebt sich demnach auf den schon seit längerer Zeit abbeachteten längeren Urlaub. Ueber die Vertretung ist noch nichts Definitives bestimmt. Wahrscheinlich übernimmt der Staatssecretär v. Bülow die Vertretung in den äußeren Angelegenheiten, Camphausen die in den inneren Angelegenheiten.

* Nach einer und zugegangenen glaubwürdigen und durch das Vorhergehende teilweise bestätigten Privatnachricht sprach man in Berlin davon, daß der Fürst von Bismark seine Entlassung gefordert habe. Man meinte, daß die Erledigung, welche das Entlassungsgesuch des Chefs der Admiralität, General von Stof, gefunden hat, den Reichsfinanzler veranlasst habe, nun seinerseits ein Entlassungsgesuch einzubringen.

Am Sonntag Nachmittag fand im Kronprinzen Palais die feierliche Verlobung der Prinzessin Carlotta, ältesten Tochter des Kronprinzen, mit dem Erbprinzen von Sachsen-Weimaringen statt. Die Familientafel im Kronprinzen Palais zählte 18 Couverts. Die hohen Verlobten und der Kronprinz mit seinen Kindern und dem Vorsteher der Verlobung des Brautpaars im Oberhaus.

Der Geburtstag des Fürsten Reichsanzlers am 1. April brachte in sein sonst so stillen Leben eine größere Bewegung. Am Morgen concertirten die Musikanten des Kaiser-Alexander Garde-Grenadier und des zweiten Garde-Regiments. Hunderte von Glückwünsch-Telegrammen, unter denen sich auch ein solches des Königs von Baiern befand, und noch zahlreichere Rundschreiben gingen im Laufe des Tages ein. Der Kaiser, der Kronprinz und der Großherzog von Baden gratulirten persönlich. Wie gewöhnlich war besonders die Zahl der Geschenke an Blumen eine überaus große.

— An das Gericht von einem längeren Urlaube des Fürsten Bismark, welches sich inzwischen (oben) bemerkt hat, antwortsnd, wird den „Ham. Nachr.“ aus Berlin geschrieben: Wie es heißt, wird der Reichsanzler bald nach Oefsa seinen Ruheort Wang wieder aufsuchen. Sein Gesundheitszustand soll wenig befriedigend sein und eine Ausspannung dringend wünschenswerth machen. Schon vor zwei Jahren war einmal davon die Rede, daß der Kanzler die Absicht habe, einen längeren Urlaub zu nehmen. Diese Absicht kam damals nicht in voller Ausdehnung zur Ausführung. Jetzt wiederholt sich das Gerücht. Sollte es begründet sein, so entsteht nur die Frage, wie während dieses Urlaubs die

der verzeihlichen Aemter, und, Leben gewinnend, tief er angestrichelt. „Es ist nicht wahr, — es ist nicht möglich! — Wer hat dieses heillosen Gerede von Lüge und Gemeinheit erfunden!“

„Beruhigung, lieber Justizrath! Die Untersuchung wird und muß ergeben, was es mit der Denunciation des Dienstmädchens für eine Bewandnis hat. Der Staatsanwalt, der, wie Sie wissen, nicht Ihr Freund ist, hat sie ernstlich angenommen — er theilte mir mit, daß der schnelle Tod des jungen Erben schon damals Aufsehen erregt habe, und der ungetreue Mordtheil, welcher dem leblichen Kinde Ihrer Frau durch diesen Tod ermahnen ist, ließ für ihn die Anklage nicht so ganz wienlos erscheinen.“

„Und Sie muß es doch sein — wie diese Frau den kranken Knaben liebte!“

„Sie wissen ja, bester Freund, das Einschreiten des Gerichts ist nicht das Urtheil, sondern erst der Anfang der Untersuchung, welche Schuld oder Unschuld ergeben muß.“

„Ja, aber die Schwand der Untersuchung selbst hängt darin nicht überleben werden. Als ewiges Brandmal sieht sie an dem stedenlosen Ruhe einer Frau — und das um der Denunciation eines Dienstmädchens willen, welches wegen Diebstahls fortgesetzt wurde; die Wache, nicht Beweisenhaftig, hat das elrlose Geschick getrieben, ihre schuldlose Wohlthäterin eines schwarzen Verbrechens zu bezichtigen.“

„Möglih, daß es so ist, lieber Freund, dann wird es aber die Untersuchung auch ergeben, und während Ihre Frau vor aller Welt gerechtfertigt, rein hervorgeht, wird die schaffe Anklagen der gerechten Strafe nicht entgehen.“

Doch dem Justizrath erschien dieser Trost sehr wenig ermunternd, und er erklärte dem Gerichtsdirector, daß er das Mädchen selbst befragen wolle. Dieser, selbst trotz dem ihm unbescholtenen Befehd zu entgehen, rief ihm davon nicht ab, und der Justizrath ging, um das Mädchen aufzusuchen.

Er fand dasselbe endlich nach längerem Bemühen, in demselben Hause, wo der Soldat, des Mädchens Seelicheit, einquartiert lag, und nur in seiner Gegenwart und unter seinem Quarte empfangen es den steds gefürchteten Mann, von dem es für sich nichts Gutes erhoffte. Das Mädchen erkaunte nicht

Die Erben von Moosdorf.

Novelle von Julius Mühlfeld.

(Fortsetzung.)

Der Justizrath sprach aus dem Wagen und läutete. Das Haus lag wie ein Geheiß da, kein Lichtschein war mehr an und einem Jeniker zu sehen. Der Justizrath wiederholte trotzdem sein Wäuten — er mußte lange warten, bis endlich der Portier mit äußerst mürrischer Miene herbeigekam und bitterböse durch die Thür fragte, wer denn kommen läutete. Als der Justizrath seinen Namen nannte, öffnete der Portier endlich, um auf die Frage nach dem Gerichtsdirector zurückzugehen, daß derselbe längst schlafe und unter kleinen Besorgungen gewend werden dürfe. Da das Interesse des Justizrathes selbst lebhaft dabei betheilig war, den Justizrath nach mehr in das Haus zu lassen, so half von dessen Seite kein Vortheil: der Herr Director dürfte nicht gewandt werden, und dem Justizrath blieb nichts übrig, als wieder in dem Wagen zu sitzen und unverrichteter Sache in seine Wohnung zu fahren. Er verdrachte eine aufgeregte und ruhelose Nacht. Nicht ein Gericht seiner Frau oder was sie befangen haben sollte, schmerzliche ihn an weissen, sondern die möglichen Folgen, welche für ihn selbst, für seinen Namen, seine Stellung daraus hervorgehen würden. Am Morgen begab er sich so früh, als es die Sitte erforderte, wieder zum Gerichtsdirector, der ihn mit etwas Besorgtheit empfing. Sie waren ja Beide gute Bekannte, die in der Öffentlichkeit mehrere Abende miteinander im Casino verbracht und dabeifist öfter ein Spielchen zu machen pflegten, sich nun in so seltsamer Lage einander gegenüber standen. Er sprach von ihnen flüchtig auch das Unangenehme derselben. Der Gerichtsdirector trat dem Justizrath mit einer gewissen Herzlichkeit entgegen und bot ihm die Hand.

„Meine Frau ist verheirathet worden, Herr Gerichtsdirector“, bekte es von des Justizrathes Lippen. „In meiner Abwesenheit hat man sie von Moosdorf weggeführt, ohne daß ich eine Ahnung davon hatte, ohne daß ich noch jetzt zu ahnen vermag, was die trefflichste der Frauen verbrochen haben soll, daß man so mit ihr zu verfahren berechtigt ist.“

„Es ist ein schmerzliches Geschick, lieber Justizrath, und es war mir eine schmerzliche Pflicht, die ich erfüllen mußte. Was geschehen ist, geschah auf den bestimmten Antrag des Staatsanwalts. Sie wissen, derselbe ist nicht Ihr Freund, kennen aber auch die hohe Stellung, die er bei Sr. Durchlaucht einnimmt. . . . Doch wenn ich auch an seiner Forderung nichts ändern konnte, sondern sie, ohne Sie davon benachrichtigen zu dürfen, ausführen lassen mußte, so hindert mich doch heute, wo die Sache meines Amtes geworden ist, nichts mehr, Ihnen die Gründe des das Verfahren mitzutheilen.“

„Sie befreien mich dadurch von einer großen Last — denn die Sache muß sich ja schnell erklären. Meine Frau ist keine Verbrecherin.“

„Und doch, lieber Justizrath, bitte ich Sie: nehmen Sie die Sache nicht leicht. Ihre Frau ist durch Ihr früheres Dienstmädchen angefaßt worden, ihren Ehestift durch, den jungen Erben von Moosdorf, in jener Nacht verdrängt zu haben. Sie soll dem Knaben, noch ehe der Arzt gekommen ist, ein Pulver eingegeben und dem Mädchen strenges Schweigen darüber auferlegt haben. Der Knabe sei kurze Zeit darauf gestorben. Das Mädchen hat zwei Jahre lang geschwiegen, aber nun, wie es sagt, von Beweisenhaftigkeit, die Anzeige von dem vermeintlichen Verbrechen gemacht.“

„Der Justizrath war zur Statue geworden. So lag er todtähnlich dem Gerichtsdirector gegenüber. Was sollte er darauf sagen, darauf erwidern? Als einzigen Criminalfall war ihm das Verbrechen bereits in den so verschiedenartigen Gestalten und an den so ungehauften Orten entgegengetreten, daß er einen unbedingten Zweifel an irgend einer Möglichkeit desselben nicht mehr zu hegen vermochte — selbst nicht mehr, wo seine eigene Frau die Anklage des Verbrechens betraf. — Dennoch packte ihn plötzlich ein Moment

C. Hauptmann's Möbel-Fabrik u. Magazine

empfehlen ihr reichhaltiges Lager anfertiger und geschmeilter Möbel in allen in- und ausländischen Hölzern, sowohl in einfachen wie in reich geschmücktem Genre. Für besondere Einrichtungen können Zeichnungen zu den ausgedehntesten Anforderungen nach Wunsch angefertigt werden.

Kl. Ulrichsstr. 34 (Gasthof zu den „3 Königen“) u. Gr. Klausstr. 7.

Geschäfts-Eröffnung.

Am 1. April cr. eröffneten wir am hiesigen Platze

Neue Promenade 14

unter der Firma:

Reuter & Straube ein Technisches Geschäft

und erlauben wir uns ergebenst auf unser reichhaltiges Musterlager von Maschinen und Dampfessel-Armaturen, sowie von Gas- u. Wasserleitungsgegenständen und anderen technischen Artikeln aufmerksam zu machen. Wir halten uns ausserdem bestens empfohlen zur Lieferung von eisernen Baubedarfsartikeln aller Art, Maschinen u. Maschinenteilen, Transmissionen etc., zur Anfertigung von technischen Gütchen, Taxen, Entwürfen und Kostenanschlägen, sowie zur Anstellung von Indikatorversuchen an Dampfmaschinen. Unsere Verbindungen mit den renommiertesten und leistungsfähigsten Fabriken werden uns in den Stand setzen, prompte Lieferung stets mit solider, bewährter und preiswürdiger Ausführung zu verbinden und werden wir bemüht sein, bei eventuellen geschätzten Aufträgen den Wünschen unserer geehrten Herren Committenten auf das Bereitwilligste entgegen zu kommen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Reuter & Straube.

Halle a/S., den 3. April 1877.

Zu Hochzeitsgeschenken

sowie eigenem Bedarf empfehle sämtliche Küchens- und Handgeräthe zu bedeutend billigeren Preisen, z. B.: Nesselgeschüssel zu 35 Pfg., Eßgeschüssel 6 Stück 30 Pfg., Messer u. Messer zu 40 Pfg., Gitter von 1 M. 50 Pfg. an. Aufwaschgeschüssel, Stößelkasten, Vogelbauer wider in reicher Auswahl, keine Fischlampen von 3 M. 50 Pfg. an u. f. w. nur

Rathhausg. 9. Moritz König, Klempnermstr.

Wegen Ueberproduction habe ich

400 Stück weiße Leinwand

zu verkaufen. Gute kräftige Waare mit Handgepinnst à Stück 74 Cmt. breit, 60 Meter lang, 10 1/2 bis 11 Rilo schwer, nur 37 M. 50 Pfg. Sendt auf Verlangen 1/2 Stück per Post oder 2 Stück per Bahn franco gegen Nachnahme. Muster von obigen und anderen betriebligen Artikeln meiner Fabrikation sind ebenfalls zu haben.

Aufträge werden unter Adresse: F. W. K. postlagernd Zittau erbeten.

Großer Ausverkauf.

Wegen Erbrequilung des verstorbenen Möbel-fabrikanten Herrn Kroppenstädt, sollen sämtliche Möbel, Spiegel u. Polsterwaa-ren, bestehend in Nußbaum, mahagoni, birkenen und weichen Hölzern, zu außerordentlich billigen Preisen ausverkauft werden.

Kroppenstädt & Co.

gr. Märkerstraße 5.

Tapeten, Ronleaux, Teppiche

empfehlen in großer Auswahl die neuesten Muster

Poststraße 8. **C. Maseberg.** Gr. Ulrichstr. 9.

Die Hutfabrik von August Berger,

Halle a. S.,

empfehlen ihre Strohhutwä-sche ganz ergebenst.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich jetzt neben der Ausführung aller Steinleibarbeiten auch das Reagen von Asphalt-Trottoir, Asphalt-Regelbahnen, das Belegen und Bekleiden von Äckern, wie überhaupt alle Asphaltarbeiten übernehme und unter fester Garantie der Dauer zu solchen Preisen ausführe.

Gleichzeitig mache ich auf meine vorzüglichen Vorporhyrteine (Kopf- und Bruchsteine) aus meinen neu erfundenen bei Wittin a/S. gelagerten Steinbrude aufmerksam und empfehle mich zur Lieferung von diesen und anderen Straßenbaumaterial, wie auch zur Ausführung von allen Asphaltarbeiten, ebenso zur Anlage und vollständigen Herstellung ganzer Straßen u. f. w., wobei ich bei Verwendung des besten Materials möglichst billige Preise berechne. Zur Aufstellung von Kostenanschlägen bin ich gern bereit.

Gustav Knöchel,

Steinzeugmeister und Steinbruchbesitzer,
Halle a. S., Sophienstraße 9f.

Pelzsachen

übernimmt zum Conferieren unter Garantie gegen Motten und Feuersgefahr

Emil Franke, gr. Ulrichstr. u. Steinstr. Ecke.

Unser Comptoir befindet sich vom
3. April cr. an Leipzigerstraße Nr. 48.
Kuznitzky & Schaefer,
Hofhandlung.

Versicher.-Gesellschaft zu Schwedt.

Errichtet auf Gegenseitigkeit 1826.

Reserven:

a. Feuer-Versicherung . . 1,161,690 Mart,
b. Hagel-Versicherung . . 300,542 „ 70 Pf.
Versicherungskapital:
a. Feuer-Versicherung . . 388,216,152 Mart,
b. Hagel-Versicherung . . 134,536,154 „

Die Gesellschaft versichert in zwei von einander getrennt bestehenden Abtheilungen, d. h. ohne Verbindlichkeit der Mitglieder der einen für die andere Abtheilung:

a. der Verletzung oder Beschädigung durch Feuer unterworfenen bewegliche Gegenstände sowohl in Städten als auf dem platten Lande gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschaden;
b. Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden.
Bei der künftigen Hagelversicherungsperiode empfiehlt sich die unterzeichnete General-Agentur sowie die mitunterzeichneten Agenten zur Vermittelung der Versicherungen.
Die Prämien sind je nach den Fruchtgattungen verschieden, werden nach der Gefährlichkeit der Gegend festgesetzt und alljährlich von Neuem regulirt. Die große örtliche Ausdehnung des Geschäftsbereichs der Gesellschaft bietet die beste Gewähr für eine zeitliche der Gefahr.
Die Schäden werden stets zum vollen Betrage ausgezahlt.
Prospecte, Versicherungs-Bedingungen und Antrags-Formulare verosfolgen gratis:

in Halle: Herr Franz Lenhardt, gr. Steinstr. 69,
„ Alstedt: „ Richard Abiebt,
„ Artern: „ Otto Rückert,
„ Stettin: „ Christian Brunne,
„ Köbezin: „ Hermann Hesse,
„ Werfburg: „ Berthold Jetschke,
„ Werben: „ Hugo Romanus

Die General-Agentur in Zeit.
W. Clingstein.

Zeitschrift

für die

Paraffin-, Mineralöl- u. Braunkohlen-Industrie

mit besonderer Berücksichtigung der
Petroleum-Industrie.
Herausgegeben vom Verein f. Mineralöl-Industrie
zu Halle a. d. S.

Redigirt von Dr. **B. Hübner.**
Erscheint 4 mal monatlich zum Abonnements-Preis von 3 Mark 40 Pfg. pro Quartal. Inserate für je 1/2 Seite 3 Mark.

Man abonniert bei allen Postanstalten, bei den Buchhandlungen durch Herrn Wilhelm Opetz in Leipzig und direct in der Expedition der Zeitschrift, Brüderstraße 16 zu Halle.

**Provinzial-Verein
ehemaliger Jäger und Schützen.
Mittwoch: Monats-Versammlung.**

**General-Versammlung
des Halle'schen Turn-Vereins und der freiwilligen
Halle'schen Turner-Feuerwehr**

Sonnabend den 7. April Abends 8 Uhr in Thiele's Restaurant,
Auguststraße Nr. 2.

Tages-Ordnung: Bericht über Bau-Angelegenheiten,
Geschäftliches,
Anträge des Vorstandes,
Mittheilung in Sachen der Feuerwehr.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Freitag den 6. d. Mts.
trifft ein großer Transport
hochtragender und frischmel-
tender Kühe und Fersen, acht
Altenerburger Raze, sowie 10
Stück der besten, gangbarsten
Boisgländer Zuchtschafe ein bei
R. Petzold, Weizenfels a/S.

Donnerstag
den 5. April cr. steht bei
uns ein großer Trans-
port der schönsten hoch-
tragenden Kühen, des-
gleichen auch Kühe, wo-
unter die Rälber fangen, zum Verkauf.
F. L. Reinhardt, Warftransstädt.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel,

Die Strohhutfabrik
v. A. Lehmann, Schmeerstr. 18
empfiehlt sich im Waschen, Färben
und Modernisiren aller Arten
Stroh Hüte nach den neuesten Facons.

Schulbücher
in dauerhaften Einbänden hält
bei **M. Köstler, Poststr. 10.**

Kinderwagen

elegant und gut gearbeitet, sind ver-
änderungs-fähig billig zu verkaufen bei
Carl Schröder,
Eisleben, Lindenhof 7.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 4. April 1877.

Vorstellung im Abonnement.

Gaar und Zimmermann,

oder:

Die beiden Peter.

Komische Oper in 3 Acten v. Lorking.

Hôtel zur Tulpe.

Hute Mittwoch den 4. April
Grosses Abend-Concert
von der Menzel'schen Capelle unter
Leitung des Concertmeisters **Hausmann.**
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Pressler's Berg.

Mittwoch Abonnementstränzchen.

Reichskanzler.

Echt Pilsener Bier (bürgerl. Braun-
haus). Wildschweinsbraten.
L. G. Barteky.

Münchner Keller.

Mittwoch Gesellschaftstag.

Brohianschenke.

Mittwoch Gesellschaftstag.
Regelbahn ist eröffnet. Bier u. Gole ff.

Restaur. z. Sachsenburg

Zwofser Chauffee 1.

Mittwoch Gesellschaftstag.

Neumarkt.

Sonntag den 15. April c. von Abends
7 Uhr ab

Concert und Ball

von der Stadt-Capelle aus Mücheln,
unter Leitung des Stadtmusik-Directors
Herrn Friedemann, wozu ergebenst ein-
labet
Böhme, Gastwirth.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Hute Morgen 8 1/2 Uhr entfiel
uns der unerhoffliche Tod in Folge
eines Schlagflusses unser innigstgelieb-
tes heziges **Guthäuschen** im Alter
von 1 Jahr 8 Monaten 14 Tagen.
Dies allen Freunden und Bekann-
ten zur Nachricht mit der Bitte
um stille Theilnahme.
Halle, den 3. April 1877.
G. Hädicke und Frau.

Am 26. d. Mts. starb an der Bräune
unser lieber guter **Otto** im einen Alter
von 7 Jahren 5 Monaten und 16 Tagen.
Allen denen, welche uns so löbliche
Theilnahme bewiesen und den Satz so
pfeifend mit Kränzen und Blumen ge-
schmückt, sowie dem Herrn Pastor **Dr.**
Hildebrandt für die erhabende, froh-
liche Grabrede, dem Herrn **Stantor**
Gantor Gose für allezeitige und mög-
lichstende Theilnahme und endlich dem braven
Schulfürern, welche durch vielfältige Be-
mühungen uns das Leib mit gemindert,
— allen unsern innigsten und besten
Dank! —
Neu h/Wettin, den 30. März 1877
**Christoph Dietrich, Frau
und Kinder.**

Mit einer Beilage.